

27. 5. 2012 (Pfingsten)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen

Predigt über 1.Korinther 2,12-16:

Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.

Und davon reden wir auch nicht mit Worten, wie sie menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen.

Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden.

Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt.

Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen« ?

Wir aber haben Christi Sinn.

I. Wir empfangen Gottes Geist, damit wir wissen, was Gott uns schenkt

Liebe Gemeinde!

Ein Gespräch zwischen einem Menschen, der zum christlichen Glauben gefunden hat und seinem Freund:

"Du bist also zu Christus bekehrt worden?" "Ja."

"Dann musst du eigentlich gut über ihn Bescheid wissen. Sag mir: in welchem Land wurde er geboren?" "Das weiß ich nicht."

"Wie alt war er, als er starb?" "Das weiß ich nicht."

"Wie viele Predigten hat er gehalten?" "Das weiß ich nicht."

"Du weißt aber wirklich sehr wenig für jemand, der behauptet, zu Christus bekehrt worden zu sein!"

"Du hast Recht. Ich schäme mich, so wenig über ihn zu wissen.

Aber so viel weiß ich: Noch vor drei Jahren war ich ein Trinker. Ich hatte Schulden. Meine Familie brach auseinander. Meine Frau und meine Kinder fürchteten sich jeden Abend vor meiner Heimkehr. Aber jetzt habe ich den Alkohol aufgegeben; wir haben keine Schulden mehr; wir sind eine glückliche Familie. Meine Kinder erwarten mich ungeduldig jeden Abend. Das alles hat Christus für mich getan. Soviel weiß ich von Christus!"

Liebe Gemeinde, Paulus schreibt: *Wir haben den Geist aus Gott empfangen, dass wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist.*

Genau darum geht es: Wenn du Gottes Geist hast, dann weißt du, was Gott dir alles schenkt.

Und umgekehrt: Wenn du weißt, was Gott dir alles geschenkt hat, dann hast du gewiss Gottes Geist.

Wenn du sagen kannst: Gott hat mir das Leben geschenkt, dann ist Gottes Geist bei dir.

Wenn du sagen kannst: Gott nimmt mich in den finsternen Tälern meines Lebens an die Hand, weil er mich zum Licht führen will, dann ist Gottes Geist bei dir.
Wenn du sagen kannst: Jesus Christus ist für meine Sünden am Kreuz gestorben und er hat den Tod für mich besiegt, dann ist Gottes Geist bei dir.

II. Sind wir noch von dieser Welt?

Liebe Gemeinde, Paulus sagt: Wir Christen haben nicht den Geist der Welt. Da könnten wir fragen: sind wir Christen eigentlich noch von dieser Welt? Die Antwort lautet: - Ja und Nein.

Ja, wir sind noch von dieser Welt. Wir sind Teil dieser Welt. Wir leiden an dieser Welt. Wir erfreuen uns an dieser Welt. Wir sind irdische Geschöpfe.

Genauso können wir sagen: Nein, wir sind nicht mehr von dieser Welt. Wir sind Kinder unseres himmlischen Vaters. Unsere Heimat ist im Himmel. Wir haben nicht mehr den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott. Wir spüren, dass Gott in unserem Leben wirkt, dass er uns durch unser Leben führt.

Liebe Gemeinde, es ist gut, wenn die Welt um uns herum merkt, dass wir Christen anders sind.

Es ist gut, wenn die Welt um uns herum merkt, dass wir eine Hoffnung haben, die über dieses Leben hinausgeht.

Es ist gut, wenn die Welt um uns herum merkt, dass wir mit Schuld anders umgehen, weil wir uns der Vergebung und Gnade Gottes gewiss sind. Das heißt, wir können sagen: Es tut mir leid, ich habe einen Fehler gemacht.

Es ist gut, wenn die Welt um uns herum merkt, dass wir uns nicht nur um uns selber drehen, sondern dass die Liebe von Jesus Christus unser Leben bestimmt.

Gandhi wurde einmal von christlichen Missionaren gefragt, was sie tun müssten, damit die Hindus den christlichen Glauben annehmen. Seine Antwort lautete: „Denken sie an das Geheimnis der Rose. Alle mögen sie, weil sie duftet. Also duften sie, meine Herren!“

Liebe Gemeinde, es ist an der Zeit, dass wir Christen uns wieder bewusst machen, dass es gut ist, wenn man uns anmerkt, dass wir Christen sind.

Wir dürfen ganz deutlich den lieblichen Duft des christlichen Glaubens verströmen, weil er den Menschen gut tut.

Wir dürfen und sollen ganz deutlich Farbe bekennen.

Wir dürfen und sollen ganz deutlich Profil zeigen.

Wenn wir Christen darauf verzichten, unser Profil zu zeigen und uns damit natürlich auch zu unterscheiden von anderen Weltanschauungen, dann wird das Christentum langweilig und überflüssig – ein gegenwärtiger Trend, den es zu stoppen gilt.

Der christliche Glaube ist weder langweilig noch überflüssig, sondern immer wieder erfrischend und hilfreich, weil er gute Lösungen zeigt, wie wir unser oft so anstrengendes Leben bestehen können.

Und weil er uns ein klares Ziel gibt, damit wir nicht orientierungslos durch unser Leben stolpern müssen.

III. Wir brauchen Gottes Geist, damit wir glauben können

Liebe Pfingstgemeinde, wir haben den Geist Gottes empfangen, damit wir wissen, was Gott uns alles schenkt.

Wir können auch sagen: Wir brauchen Gottes Geist, damit wir glauben können.

Wenn du an Gott glaubst, dann hast du Gottes Geist.

Denn aus eigener Kraft können wir nicht an Jesus Christus, unsern Herrn glauben, sondern der Heilige Geist hat uns durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten – so hat es Martin Luther im Kleinen Katechismus ausgedrückt.

Liebe Gemeinde, wir können Glauben nicht selbst machen. Wir können überhaupt selbst ganz wenig machen. Wir können natürlich auch am Geist Gottes nichts machen. Wir können ihn nicht beeinflussen. Wir können ihn nicht benutzen.

Ja, was können wir denn überhaupt machen? Was ist eigentlich unser Part?

Was ist unser Part im Glauben? Was ist unser Part im Pfingstgeschehen?

Liebe Gemeinde, mir fällt dazu nur das Bild ein, das ich schon bei der Konfirmandenvorstellung gezeigt habe und das ich Euch heute noch mal verteilt habe: Wir halten Gott unsere geöffneten Hände hin und vertrauen darauf, dass er uns Gutes schenkt.

Dieses Bild drückt eine ganze Lebenshaltung aus:

Wir sind offen für das, was Gottes Geist uns schenkt.

Aber genau das ist wichtig.

Das ist unser Part: Offen zu sein für Gottes Geist.

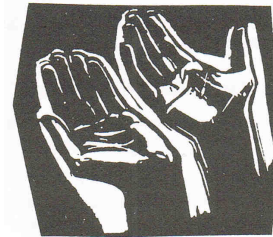
Wir brauchen ihn zum Glauben, Hoffen und Lieben.

Wir brauchen Gottes Geist wie ein Auto Benzin braucht zum Fahren oder wie ein Ofen Holz braucht zum Heizen.

Wenn ein Auto kein Benzin mehr hat, bleibt es stehen.

Wenn ein Ofen kein Holz mehr hat, wird er kalt.

Wenn wir uns nicht mehr öffnen für Gottes Geist, bleibt unser Glaube auf der Strecke und unsere Liebe erkaltet.



Liebe Gemeinde, es ist gut, dass wir zu Pfingsten hier in der Kirche versammelt sind, um Gott unsere geöffneten Hände hinzuhalten. Wir bitten um Gottes Geist, dass er uns Glaube, Hoffnung und Liebe neu schenke.

Wir halten Gott unsere geöffneten Hände hin, um beim Heiligen Abendmahl Christi Leib und Blut zu empfangen zur Vergebung unserer Sünden und zu unserem Heil.

Und dann können wir duften wie die Rosen, weil wir wissen, was Gott uns geschenkt hat. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der regiere und bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen